



## **Fonds zur Unterstützung von Menschenrechtsverteidiger\*innen in Guatemala Bericht 2019**

Der Fonds, den das Guatemala-Netz Zürich im Sommer 2015 zur Unterstützung von Menschenrechtsverteidiger\*innen in Guatemala unter dem Namen «Solidarität – konkret» eingerichtet hat, hat sich auch 2019 bewährt.

Die Lage in der guatemaltekischen Gesellschaft hat sich 2019 leider weiter verschlechtert. Die staatlichen Institutionen – die Regierung mit ihren Ministerien, das Parlament, Ämter und Gerichte – sind durch die bewusst autoritären und bloss den eigenen Interessen dienenden Funktionäre weitgehend instabil geworden. Darin hatte die Begehrlichkeit transnationaler Konzerne und korrupter nationaler Unternehmer freies Spiel. Durch die Aufkündigung der Internationalen Kommission gegen Straflosigkeit in Guatemala (CICIG) durch Präsident Jimmy Morales ist die Hoffnung auf Verbesserung der Rechtsstaatlichkeit in der guatemaltekischen Gesellschaft fast zum Erliegen gekommen. Diese Kommission hatte in den letzten Jahren in breiten Kreisen Hoffnung auf Erneuerung des gesellschaftlichen Lebens geweckt und gestärkt.

Die Wahlen vom Juni 2019, bei denen durch politische und gerichtliche Ränkespiele gute Kandidat\*innen für die Präsidentschaft und das Parlament im Vorfeld aus dem Spiel genommen wurden, erbrachten ein enttäuschendes Ergebnis.

Der Kampf um Recht und Gerechtigkeit ist noch schwieriger und gefährlicher geworden. Dennoch lassen sich viele aufgeschlossene und kritische Gruppen in den Städten nicht davon abbringen, sich für transparente Rechtsstaatlichkeit einzusetzen, und indigene Dorfgemeinschaften auf dem Land kämpfen weiter um ihre Lebensgrundlagen, d.h. um Boden und Wasser. Leiter\*innen solcher Gemeinschaften konnten wir dank unserem Fonds, wenn sie wirtschaftlich in Not kamen, da und dort etwas helfen. Wir haben aber auch kritischen indigenen Journalist\*innen helfen können, wenn sie untertauchen mussten.

Wir haben für den Fonds von Stiftungen, Körperschaften, Kirchengemeinden und Einzelpersonen im Jahr 2019 den Betrag von 65'657 Franken erhalten. Der Saldo unseres Fonds betrug am 31. Dezember 2019 100'472 Franken. Wir konnten 2019 in fünf Fällen in Not geratenen Menschenrechtsverteidiger\*innen in Guatemala mit insgesamt 21'273 Franken unterstützen.

Im Januar 2020 haben wir dank unserer Reserven schon wieder vier dringende Gesuche bewilligen können.

### **Begünstigte im Jahr 2019**

Norma Sancir, indigene Journalistin

Norma Sancir arbeitet bei der Basis-Nachrichtenagentur Prensa Comunitaria, die über Ereignisse und Konflikte in den ländlichen Gegenden Guatemalas berichtet. Norma besucht immer wieder die Ch'orti' im Osten des Landes, die vor wenigen Jahren vom guatemaltekischen Staat als Maya-Volk anerkannt wurden und auf dem Rechtsweg Titel für ihr traditionelles Gemeinschaftsland erstritten. Die Grossgrundbesitzer wollten ihnen aber dieses Land nicht abtreten. Norma war bei einer konfliktiven Situation anwesend und wollte darüber berichten. Doch sie wurde von der Polizei verhaftet und während mehrerer Tage gefangen gehalten. Seither wird sie immer wieder bedroht und ist gesundheitlich und emotional geschwächt. Dank unserer Unterstützung konnte sie ein halbes Jahr untertauchen.

Saúl Méndez aus Santa Cruz Barillas (Huehuetenango)

Schon letztes Jahr hatten wir die Familie von Saúl unterstützt. Er war 2012 als Anführer des Widerstands gegen ein Wasserkraftwerk unter völlig falschen Anschuldigungen drei Jahre in Untersuchungshaft gesteckt worden. Im Mai 2019 hatte er als Maurer einen schweren Unfall. Während längerer Zeit konnte er nicht mehr arbeiten – und nichts mehr verdienen. Wir haben ihm und seiner Familie Unterstützung geboten.

Prensa Comunitaria

Das digitale Medium ist seit einigen Jahren dank seinem grossen Netz von lokalen Journalist\*innen im weitverzweigten Land zu einer wichtigen Stimme der Information und des Widerstands in Guatemala geworden. Dank diesem Netz vor Ort konnte das internationale investigative Journalist\*innennetzwerk «Forbidden Stories» verschiedener europäischer Zeitungen 2019 für ihr Projekt «Grünes Blut» die Vorgänge um die Ausbeutung von Nickel in El Estor untersuchen, was dann in Le Monde, The Guardian und El País im Juni veröffentlicht wurde. Wir haben dem Medium, das weltweit kostenlos gelesen werden kann, eine Erneuerung seiner Webseite ermöglicht.

Carlos Ernesto Choc, El Estor

Carlos, freischaffender Journalist bei Prensa Comunitaria, war im Mai 2017 präsent, als die Fischer von El Estor wegen der Verschmutzung des Izabalsees eine gewaltlose Demonstration auf der Zugangsstrasse zur Nickelmine abhielten. Eine Spezialeinheit der Polizei hatte sich der Demonstration in den Weg gestellt. Sie feuerte zuerst Tränengas, dann schoss sie mit scharfer Munition. Ein Fischer wurde getötet. Polizei und Unternehmen bestritten dies. Carlos aber hatte den Toten auf dem Boden liegend fotografiert und das Foto veröffentlicht. Danach wurde er so diffamiert und bedroht, dass er für ein Jahr untertauchen musste. Wir haben dies möglich gemacht.

Fischerzunft von El Estor

Mitglieder der Fischerzunft von El Estor und Führungspersonen der betroffenen indigenen Gemeinden hatten beim Verfassungsgericht eine Klage eingereicht, weil der guatemalteckische Staat der Compañía Guatemalteca de Niquel eine Abbaulizenz erteilt hatte, ohne die Bevölkerung vorgängig zu befragen. Das Verfassungsgericht urteilte am 18. Juli, dass das Unternehmen seine Abbautätigkeit mit sofortiger Wirkung einstellen müsse. Eine allfällige Wiederaufnahme des Abbaus sei nur möglich, wenn die Bevölkerung ihre Zustimmung zum Abbau gebe. Zur Verkündung dieses überraschenden Urteils wollte die Fischerzunft mit vielen Unterstützer\*innen aus El Estor in die Hauptstadt fahren, zumal das Unternehmen seine Arbeiter dorthin gekarrt hatte, um gegen das Urteil zu protestieren. Dank unseres Fonds konnten wir sie bei dieser Aktion unterstützen.

**Allen Personen, die sich aktiv für den Fonds verwendet haben, danken wir von Herzen!**

Die institutionellen Spender, die 2019 unseren Fonds speisten, erwähnen wir hier namentlich:

Maya Behn-Eschenburg Stiftung, Zürich  
Evang.-ref. Kirchgemeinde Oberrieden  
Evang.-ref. Kirchgemeinde Winterthur-Mattenbach  
Evang.-ref. Kirchgemeinde Zürich-Seebach  
Gruppe Solidarität weltweit, Düdingen  
Institut St. Joseph Missionsprokur, Ilanz  
Rojinegro Solidaritätsjassen, St. Gallen  
Röm. kath. Kirchgemeinde St. Theresia, Zürich  
Röm. kath. Pfarrei St. Antonius, Wallisellen  
Stiftung Bruder Klaus, Zürich  
Stiftung Corymbo, Zürich

Zürich, im Februar 2020